

berger Zuckersiederei, am 7.12. im Alter von 50 Jahren. — Justizrat Dr. Ernst Marckhoff in Bochum, eine führende Persönlichkeit der Kalifabrik, am 2.12. — A. o. Prof. Dr. M. Weidig, der zum Studium der Radiumgelegenheiten in Sachsen an die Abteilung für Radiumforschung der Kgl. Bergakademie in Freiberg (Sa.) berufen worden ist, am 5.11.

## Eingelaufene Bücher.

**Heinrich, F.**, Theorien d. organ. Chemie. Zugleich 2. Aufl. d. neueren theoretischen Anschauungen auf d. Gebiete der organ. Chemie. Mit 13 Abbild. im Text. Braunschweig 1912. Friedr. Vieweg & Sohn. geh. M 10,—; geb. M 11,—

**Hinrichsen, F. W.**, Das Materialprüfungsamt unter bes. Berücksichtigung d. am Kgl. Materialprüfungsamt zu Berlin-Lichterfelde üblichen Verf. im Grundriß dargestellt. Unter Mitwirk. v. A. Martens. Mit 215 Textabbild. Stuttgart 1912. Ferdinand Enke. geh. M 18,—

**Höfer, A. v.**, Das Erdöl u. seine Verwandten. Geschichte, physikalische u. chem. Beschaffenheit, Vorkommen, Ursprung, Auffindung u. Gew. d. Erdöls. 3. verm. Aufl. Mit 33 Abbild. im Text u. 1 Tafel. (Neues Handb. d. chem. Techn. Hrsg. v. C. Engler. Bd. IV.) Braunschweig 1912. Friedr. Vieweg & Sohn. geh. M 12,—; geb. M 13,50

**Isay, H.**, Die zivilistischen Grundlagen der Patentverwaltung. Eine Einführung. Berlin 1913. Franz Vahlen. geh. M 4,50; geb. M 5,40

**Jolles, A.**, Chemie d. Fette v. physiologisch-chem. Standpunkte. 2., verm. u. verb. Auflage. Straßburg, Karl J. Trübner. geh. M 4,—

**Klein, J.**, Organische Chemie (Samml. Göschen). 4. verb. Auflage. Berlin u. Leipzig 1912. G. J. Göschen'sche Verlagshandlung G. m. b. H. geb. M —,80

**Krug, C.**, Die Praxis des Eisenhüttenchemikers. Anleitung z. chem. Unters. des Eisens u. d. Eisenerze. Mit 31 Textfig. Berlin 1912. Julius Springer.

**Lunge, G., u. Köhler, H.**, Die Industrie des Steinkohleenteers u. des Ammoniaks. 5., gänzl. umgearb. Aufl. I. Bd. Steinkohlenteer. Mit 354 Abbild. — II. Bd. Ammoniak. Mit 163 Abbild. im Text u. auf 6 Tafeln. (Neues Handbuch der chem. Technologie, hrsg. v. C. Engler. I. u. II. Bd.) Braunschweig 1912. Friedr. Vieweg & Sohn. Bd. I, geh. M 29,—, geb. M 30,50; Bd. II, geh. M 15,—; geb. M 16,50.

**Michaels, L.**, Einführung in d. Mathematik f. Biologen u. Chemiker. Mit 96 Textfig. Berlin 1912. Julius Springer. geh. M 7,—; geb. M 7,80

**Lamb, M. C.**, Lederfärberei u. Lederzurichtung. Autor. Übersetzung d. 2. engl. Auflage von L. J. Blonski. Mit 222 Textfig. u. 29 Tafeln mit Lederproben. Leipzig 1912. Julius Springer. geb. M 22,—

**Mal, C.**, Bericht über die 11. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Nahrungsmittelchemiker in Würzburg am 17. u. 18./5. 1912. (Sonderabdr. aus d. Z. Untersuchung d. Nahrungs- u. Genüßmittel, sowie der Gebrauchsgegenstände 1912. 24. Bd. Heft 1 u. 2.) Berlin 1912. Julius Springer.

**Mann, H.**, Die moderne Parfümerie. Eine Anweisung u. Sammlung v. Vorschriften z. Herst. sämtlicher Parfümerien u. Kosmetika. Unter besonderer Berücksichtigung d. künstl. Riechstoffe, nebst einem Anhang über d. Parfümierung

d. Toilettenseifen. Unter Mitwirk. v. Fachkollegen. 3., verm. u. verbesserte Aufl. Augsburg 1912. Verlag f. chem. Industrie, H. Ziolkowsky. geb. M 13,50

**Mikrokoemos**. Zeitschr. für praktische Arbeit auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. 6. Jahrg. 1912/13. Heft 4, 5, 6. Hrsg. von einer Reihe hervorragender Fachleute. Jährlich 12 Hefte und 3 Buchbeilagen für 5,60 M. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

**Oppenheimer, C.**, Grundriß der anorganischen Chemie. 7. Auflage. Leipzig 1912. Georg Thieme. M 3,50

## Bücherbesprechungen.

**A. von Hübl.** Die Dreifarbenphotographie mit besonderer Berücksichtigung des Dreifarbendruckes und ähnlicher Verfahren. 3. Aufl. Bei W. Knapp. Halle a. S. 1912.

Preis M 8,—

Das Hübelsche Werk bildet eine Ergänzung zu dem vorgenannten und beschäftigt sich ausschließlich mit den indirekten Methoden der Farbenphotographie. Das Erscheinen der 3. Auflage beweist, wie sehr die Fachwelt die Ausführungen des rühmlichst bekannten Vf. schätzt. Niemand hat um die theoretische und praktische Ausarbeitung der Dreifarbenphotographie größere Verdienste als der Vf. In der neuen Auflage sind die Fortschritte der letzten Jahre gebührend gewürdigt und auf Grund eigener Erfahrungen beschrieben. Einige sehr instructive Tafeln über Farbmischungen, Absorptionspektren und Farbtafelaufnahmen sind dem vortrefflichen Werke beigegeben. K. [BB. 181.]

**Dr. F. Limmer.** Das Ausbleichverfahren. Bei W. Knapp. Halle a. S. 1911. Preis M 8,—

Auf keinem Gebiete der Photographic ist die Alchemie noch so zu Hause wie bei dem Ausbleichverfahren. Die gleichen Körper liefern in den Händen verschiedener Forscher ganz abweichende Resultate und die beobachteten Tatsachen lassen sich vorläufig noch nicht in eine Regel bringen. Unter solchen Umständen ist es schon ein Verdienst, das vorliegende Material zu sammeln und zu sichten, sei es auch zuweilen nur zu dem Zwecke, anderen unnütze Versuche zu ersparen. So wird jedem, der sich mit dem Ausbleichverfahren beschäftigt, das Limmersche Buch willkommen sein.

K. [BB. 169.]

**Die Geheimmittelfrage in ihrer Bedeutung für den Pflanzenschutz.** Eine kritische Betrachtung über die Entwicklung des Geheimmittelwesens auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes und Vorschläge für ihre Verbesserung. Von E. Jungs, Lehrer an der Kgl. Obstbauschule Geisenheim.

Bei Bechtold & Co., Wiesbaden. Preis M —,70 Die Broschüre ist ursprünglich ein Bericht aus einer Bezirksobstbauversammlung, wo die Geheimmittelfrage zur Diskussion stand. Sie ist kein kurzgefaßter Leitfaden, wie man glauben könnte, der auch den Laien über das Wesen oder die Anwendung gewisser Geheimmittel für Pflanzenschutz aufklären könnte; es wendet sich vielmehr an lokale und Bezirksobstbauvereine, auch an Fabrikchemiker, um weitere Kreise für die wichtige Frage zu interessieren, um eine gesetzliche Regelung in Fabrika-

tion und Vertrieb dieser Geheimmittel bei der vorgesetzten Behörde durchzudrücken. Die verschiedenen Mittel zur Pflanzenschädlingsbekämpfung werden dabei im allgemeinen als bekannt vorausgesetzt. Für Chemiker und etwas aufgeklärte Obstzüchter und Gartenbesitzer ist das Büchlein zweifellos von hohem Werte. *rd.* [BB. 176.]

**Dr. phil. August Berge.** *Die Fabrikation von Bittersalz und Chlormagnesium als Nebenbetriebe der Chlorkalium- und Kaliumsulfatfabrikation.* Bd. 28. der Monographien über chem.-techn. Fabrikationsmethoden. Verlag Wilh. Knapp, Halle a. S. Preis M 3,—

Das vorliegende Buch beschreibt nach kurzer Zusammenstellung der bei der Chlorkaliumfabrikation oft gewonnenen Nebenprodukte eingehend die Darstellung von Bittersalz und Chlormagnesium. Wenn vielleicht hierbei dem in der Praxis Stehenden nichts Neues geboten wird, so ist diese Zusammenstellung aller Manipulationen und aller bei der Fabrikation zu beachtenden Einzelheiten doch zu begrüßen. Dem Buche ist daher das Interesse aller Fachleute und derjenigen, die es werden wollen, zu wünschen. *Ktz.* [BB. 90.]

**Die Existenz der Moleküle.** Von The Svedberg. Leipzig, Akad. Verlags-Ges. M 12,— Der Vf., der in diesem Gebiete sich durch eine Reihe schöner Arbeiten einen Namen gemacht hat, berichtet hier im wesentlichen über seine Arbeiten. Die anderen Forscher werden nur so weit berücksichtigt, wie sie zu den Arbeiten des Autors in direkter Beziehung stehen. Es werden Probleme der Lichtabsorption, der Diffusion, der Brown-schen Bewegung und der radioaktiven Lösungen behandelt. *Erich Marx.* [BB. 214.]

**Lehrbuch der Thermochemie und Thermodynamik.** Von Prof. Dr. Otto Sackur. Mit 46 Fig. Berlin 1912. Verlag Julius Springer. Dies ist ein sehr verdienstvolles Buch! Gerade das, was der schaffende Chemiker als Handwerkszeug braucht, ist hier in sehr geschickter Weise zusammen gestellt, und unter Voraussetzung der elementarsten Grundlagen der Differential- und Integralrechnung wird die Thermodynamik und Thermochemie nicht erschöpfend, das ist nicht die Absicht, aber so weit behandelt, wie es zum Verständnis der wichtigsten Anwendungsgebiete nötig ist. Jede wichtige Formel wird an der Hand von Zahlenbeispielen erläutert. Der Vf. hat in der ganzen Anordnung und der Übersichtlichkeit des Werkes ein hervorragendes Lehrtalent bewiesen und wird bei den Jüngern der Chemie sicher auf Dank rechnen können; er wird sich gewiß in der Verbreitung, die man diesem Werke prophezeien kann, dokumentieren.

*Erich Marx.* [BB. 134.]

**Dr. Johannes Plotnikow.** *Photochemische Versuchstechnik.* Leipzig 1912. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H.

Wenn man das ziemlich umfangreiche Buch nur flüchtig durchblättert, hat man zunächst den Eindruck, als hätte man einen Katalog der Firma Fritz Köhler in Leipzig mit verbindendem Text in der Hand, da fast sämtliche Abbildungen diese Firma tragen. Bei eingehenderem Studium des Buches aber schwindet der Eindruck mehr und mehr, und man erkennt, daß einer der Pioniere des noch jungen Zweiges der physikalischen Chemie seine Erfahrun-

gen bezüglich der Technik dieses Zweiges zusammengestellt hat. Da der Vf. selbst ein geschickter Konstrukteur von Apparaten ist, und er oft genötigt war, neue Versuchsanordnungen für seine Zwecke zu treffen, tritt in dem Buche naturgemäß seine Mitarbeit auf dem Gebiete der Photochemie stark hervor, vielleicht sogar etwas zu stark in den Vordergrund, und somit wird auch der oben gekennzeichnete erste Eindruck des Buches erklärliech. Wesentliche Fehler sind dem Referenten nicht aufgestoßen, die Schreibart des Vf. ist angenehm knapp und doch flüssig, die Einteilung ist übersichtlich, außerdem ist jedem Abschnitt eine reichhaltige Literaturübersicht beigegeben. Endlich sind von großem Werte für die Benutzung des Buches die vielen als Anhang beigegebenen Zahlen-tabellen. Sonach soll das Buch nicht nur dem, der sich erst in das Gebiet der Photochemie einarbeiten will, wärmstens empfohlen werden, sondern auch die schon im Dienste dieses Zweiges bewährten Forscher werden ihm manche wertvolle Hilfe verdanken.

*A. Lottermoser.* [BR. 3.]

**Prof. Dr. E. Fromm.** *Einführung in die Chemie der Kohlenstoffverbindungen (organische Chemie).*

Tübingen 1912. H. Lauppsche Buchhandlung. Preis geh. M 5,60; Lwd. M 6,60

Das vorliegende Buch soll nach Absicht des Vf. lediglich dem Lehrzweck, der Einführung von Anfängern in die organische Chemie dienen. Nach der ganzen Auswahl, Anordnung und Darstellung des Stoffes muß man diese Absicht des Vf. als vollkommen gelungen bezeichnen. Was bei Durchsicht des Buches besonders angenehm auffällt und ihm zum Vorteil gereicht, das ist die Übersichtlichkeit in der Behandlung der Materie, die durch klare Formelbilder eine gute Unterstützung findet. Es ergibt sich aus der ganzen Art dieses Lehrbuches, welches kein Nachschlagewerk für einzelne Verbindungen sein will, daß vor allem auf die allgemeinen Eigenschaften der verschiedenen Körperklassen, ihre Reaktionsfähigkeit und ihre konstitutiven Eigentümlichkeiten Rücksicht genommen ist; aber auch die wichtigsten Glieder der einzelnen Körperklassen erfahren eine kurze, treffende Charakterisierung. Dabei haben auch theoretische Gesichtspunkte Berücksichtigung erfahren. Die kurze knappe Form der Darstellung, die den Lernenden vor allem mit den einfachen Kenntnissen vertraut machen will und sich bei kompliziert gebauten Verbindungen mit einem Hinweis begnügt, macht das Buch zu einer anregenden Lektüre und sichert ihm einen Platz in der Reihe der organisch-chemischen Lehrbücher. Es kann dem Anfänger als sehr geeignete Einführung in die Chemie der Kohlenstoffverbindungen bestens empfohlen werden.

*Freund.* [BB. 126.]

**Der Kunstseideglühkörper kein Monopol.** Eine patentrechtliche Studie von Dr. C. Richard Böhm. Charlottenburg 1912. Gustav Heydenreich.

Die Verwendung künstlicher Fäden bei der Herstellung von Gasglühköpfen bedeutet einen neuen Abschnitt in dieser großen Industrie. Es ist damit die Möglichkeit gegeben, unabhängig von der Zellenstruktur natürlicher Fasern Oxydfäden ohne Unterteilung und mit um so größerer Haltbarkeit zu erzeugen. Es mußte ein großes Hemmnis für die Ent-

wicklung dieser neuen Errungenschaft sein, wenn ein Einzelner auf dem Wege der Patentierung die Verwendung künstlicher Fäden als Monopol für sich in Anspruch nahm, wie dies *Plaissetty* auf Grund seiner Patente tat. Es wird als großer Verdienst des Vf. anerkannt werden, daß er nach sehr eingehenden Studien von Patentschriften dem „Monopolinhaber“, *Plaissetty*, nachgewiesen hat, daß sein Monopol zu Unrecht bestand, ja daß seine Verfahren nicht einmal patentfähig sind: *Plaissetty*s Tätigkeit war keine erforderische, seine „Erfindung“ nichts Neues im Sinne des Patentgesetzes. Ist auch durch einen Vergleich *Plaissetty*s bzw. seiner deutschen Lizenzträger mit deutschen Nichtigkeitsklägern die Wirkung der vorliegenden Studie für Deutschland abgeschwächt worden, so wird doch das Ausland einen großen Nutzen aus ihr ziehen. Jedenfalls ist sie für Patentjuristen und Chemiker gleich belehrend und lesenswert.

*Fürth.* [BB. 96.]

**Lehrbuch der Photometrie.** Von Friedrich Uppenborn, weil. Stadtbaurat in München. Nach dem Tode des Vf. bearbeitet und herausgegeben von Dr. Ing. Berthold Monasch. München und Berlin 1912. R. Oldenbourg.

Preis M 15.—

Hand in Hand mit den riesigen Fortschritten der Beleuchtungstechnik ist auch die Photometrie eine wichtige Hilfswissenschaft geworden. Demgemäß ist die Literatur über diesen Gegenstand eine immense. Dennoch ist an zusammenfassenden modernen Lehrbüchern kein Überfluß. Das vorliegende Lehrbuch hat nicht viele Konkurrenten, vor allem nicht viele, die den Gegenstand so gedrängt mit weiser Beschränkung in der Wiedergabe theoretischer Berechnungen und Ableitungen behandeln. Es will ein Leitfaden für den praktischen Gebrauch im Beleuchtungslaboratorium sein, und es hält, was es verspricht. Uppenborn, der langjährige Herausgeber des „Kalenders für Elektrotechniker“, hat den Entwurf des Werkes hinterlassen, und Monasch hat das Gerüst mit frischem, pulsierendem Leben erfüllt. Es sei gleich vorneweg hervorgehoben, daß die Arbeiten deutscher und ausländischer Forscher bis in die neueste Zeit berücksichtigt worden sind. Dadurch ist man in die Lage versetzt, sich über die Fortschritte auf den einzelnen Gebieten bis 1911 eingehend zu unterrichten. Zur Orientierung über den Umfang des Buches sei der Inhalt der einzelnen Kapitel hier aufgeführt: Physiologische Grundlagen, das Lambertsche Gesetz, die photometrischen Größen, Lichteinheiten und Zwischenlichtquellen, Lichtstärke der Lichtquellen, Wirkung der Reflektoren und Lampenglocken, Beleuchtung. Drei Kapitel befassen sich mit der Beschreibung der verschiedenen Photometerkonstruktionen, eines bringt die Hilfsmittel zur Aufnahme von Lichtausstrahlungs-(Polar-)kurven, das nächste die Integratoren. Die Methoden zur Vergleichung verschiedenfarbiger Lichtquellen, die Methode der gleichen Helligkeit, die der gleichen Sehschärfe, die Flimmerphotometrie und die Spektrophotometrie sind ausführlich behandelt. Es folgt ein kurzes Kapitel über das Selenophotometer, woran sich die speziellen Kapitel des Buches anschließen: das Photometrieren des Gases, der elektrischen Glühlampen, der elektrischen

Bogenlampen, sowie der Scheinwerfer. Das letztere Kapitel ist m. W. das erste Mal in einem Kompendium abgehandelt, denn das vorzügliche Lehrbuch von Liebenthal bringt weder diesen Gegenstand, noch auch etwas über das Selenophotometer. Dieses letztergenannte Buch dürfte wohl der wichtigste der eingangs erwähnten Konkurrenten sein; sollte man sich für eines der beiden Bücher entscheiden, so wären für den Praktiker — und von diesem Standpunkt sei das Werk besprochen — eher das von Uppenborn-Monasch zu empfehlen, während der Theoretiker das Liebenthalsche Lehrbuch bevorzugen wird. — Die Ausstattung ist die bekannt vorzügliche aller Werke aus dem Oldenbourgschen Verlage.

*Fürth.* [BB. 130.]

**Dr. Karl Krug. Die Praxis des Eisenhüttenchemikers.** Berlin 1912. Verlag Julius Springer. 223 Seiten.

Das vorliegende Werk bringt dem Eisenhüttenchemiker in ziemlich gedrungenem, dabei aber klarem und deutlichem Vortrage erschöpfende Auskunft über alle Gegenstände seines Arbeitsgebietes, nämlich über die qualitative und quantitative Untersuchung der Erze und Zuschläge, des Roheisens und des schmiedbaren Eisens, der Eisenlegierungen und Legierungsstähle, sowie endlich der Schläcken, einschließlich der so wichtigen Anweisungen zur richtigen Entnahme der Proben. Dank der reichen Erfahrungen, die der Vf. in hüttenmännischen Laboratorien, sowie namentlich in seiner langjährigen Tätigkeit als Chemiker und Dozent an der Berliner Bergakademie sammeln konnte, ist es ihm gelungen, aus den ungemein zahlreichen Methoden der Eisen- und Eisenerzanalyse, die im Laufe der Zeit in Vorschlag kamen, mit richtigem kritischem Blick diejenigen auszuwählen, die für die Praxis dauernd von Wert bleiben werden, und zwar bezieht sich dies nicht allein auf die für die Überwachung des Hüttenbetriebes so unentbehrlichen Schnellmethoden, sondern auch auf die wissenschaftlich exakten Verfahren, deren Ausführung und fachmännische Beurteilung oftmals nicht ganz leicht sind. Auf dem Gebiete dieser exakten Verfahren hat sich der Vf. mehrfach selbst schöpferisch betätigt (vgl. u. a. diese Z. 19, 532 [1906]). Hiernach versteht es sich, daß der Eisenhüttenchemiker in dem Buche auch über die neuesten und elegantesten Arbeitsverfahren ausführlich unterrichtet wird: ich meine beispielsweise die Untersuchung der Legierungsstähle, die erweiterte Anwendung des so genial erdachten Rothesschen Trennungsv erfahrens, die Benutzung des elektrischen Ofens für die verschiedensten Zwecke u. v. a. Aber auch der Anfänger, der Studierende und Laborant wird das Buch mit größtem Nutzen zu Rate ziehen. Denn der Vf. hat es nicht unterlassen, die zahlreichen wichtigen Kunstgriffe, die bei einer sauberer analytischen Arbeit zu beachten sind, eingehend zu erörtern; auch hat er in einem Anhange, betitelt: „Erläuterungen“, die wissenschaftliche Grundlage der vorher besprochenen Methoden an Hand der oft recht komplizierten Formelgleichungen so klar auseinandergesetzt, daß auch der Anfänger keine Schwierigkeiten mehr haben wird, in das Wesen der Vorgänge einzudringen, die sich vor seinen Augen abspielen (vgl. z. B. das Kapitel „Berechnung des Titers der Kalium-

permanganatlösung auf Phosphorsäure resp. auf Phosphor", S. 215). In diesen „Erläuterungen“ offenbart sich ganz besonders die pädagogische Tüchtigkeit des Vf., die eine Frucht seiner 15jährigen Lehrtätigkeit ist, und die sich übrigens auf fast jeder Seite des Buches in irgendwelcher Bemerkung, Anweisung usw. deutlich zu erkennen gibt.

Ich finde im übrigen an dem besprochenen Werke, das der Verleger vorzüglich ausgestattet hat, nichts auszusetzen, und kann es deshalb nicht allein den Studierenden der Hochschulen, sondern auch den Chemikern der Werks- und Handelslaboratorien nur aufrichtig empfehlen.

Dr. W. Hampe. [BB. 243.]

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

### Künftige Sitzungen, Versammlungen und Ausstellungen.

20.—22./9. 1913: In Gent der **17. Kongreß der flämischen Naturforscher und Ärzte.**

September 1913: In Scheveningen der **11. Internationale Pharmazeutische Kongreß.**

Um Pfingsten 1914: In Rom der **7. Internationale Acetylenkongreß.**

### Bund deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -händler.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat bekanntlich vor kurzem Entwürfe zu Festsetzungen über Lebensmittel veröffentlicht, wobei es im Vorwort ausdrücklich betont, daß nunmehr die beteiligten Verkehrskreise sich dazu äußern möchten. Bezuglich Essig und Essigessenz (Heft 3 der Entwürfe) ist dies in einer außergewöhnlich stark besuchten Versammlung des Bundes deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -händler am 26./11. 1912 im Sitzungssaale der Berliner Handelskammer geschehen, an welcher zahlreiche Vertreter von Handelskammern und Konsumentenverbänden teilnahmen. Während bisher alle Essige ohne Rücksicht auf die Art der Gewinnung als „Essig“ bezeichnet werden, soll nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebenen Vorschlägen künftig nur noch der Gärungssessig (Spritessig) als Essig bezeichnet werden dürfen. In der Versammlung wurde zum Ausdruck gebracht, daß es ungerecht sei, den Begriff Essig in solcher Weise entgegen der allgemeinen Auffassung einzuziehen und den Deklarationszwang einseitig aufzuwerfen.

Aus den Kreisen des Groß- und Kleinhandels wurde hervorgehoben, daß die Durchführung dieser Vorschläge dem Handel ganz unabsehbare Belästigungen und Erschwerungen bringen werde. Ferner wurde betont, daß diese Vorschläge nicht durchführbar seien, weil in vielen Fällen jede Unterscheidungsmöglichkeit fehle. Die Versammlung sprach sich deshalb in namentlicher Abstimmung mit 100 gegen 16 Stimmen gegen die vorgeschlagene Begriffsbestimmung aus und arbeitete dann neue Vorschläge aus, die den Bedürfnissen eines lauteren Verkehrs in jeder Beziehung Rechnung tragen und weniger Schwierigkeiten bei der Durchführung bieten werden. Sache des Kaiserlichen Gesundheits-

amtes wird es sein, entsprechend der Stellungnahme der beteiligten Verkehrskreise die definitiven Festsetzungen zu treffen.

dn. [K. 1612.]

## Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 9./12. 1912.

- 8m. S. 34 771. Erhöhung der Löslichkeit von **Farbstoffen** in wasserlöslichen, bei Kälte erstarrenden Bindemitteln. J. H. Smith, La Garenne-Colombes b. Paris. 4./10. 1911.
- 12i. B. 66 083. Reinigung bzw. Wiedergew. von **Schwefelsäure** aus organische Substanzen enthaltenden Abfalläuren beliebiger Herkunft. B. M. Margosches, Brünn (Mähren), u. F. Bräunlich, Meuselbach i. Thür. 1./2. 1912.
- 12i. P. 29 178. Verf. und Einr. zur Herst. von **Schwefelsäure** nach dem Kammerverf. unter Verw. von zwei Glovertürmen. H. Petersen, Berlin-Steglitz. 13./7. 1912.
- 12i. T. 17 546. Wiedergew. des **Graphits** aus den Scherben unbrauchbar gewordener Graphitstiegel. A. Teichmann, Zeitz (Sa.). 24./6. 1912.
- 12o. C. 21 619. **Oxalat** durch Erhitzen der entsprechenden Formate. Chemische Fabrik Grünau Landshoff & Meyer A.-G., E. Franke u. W. Kirchner, Grünau (Mark). 17./2. 1912.
- 12p. A. 21 624. Innere Anhydride (Lactame) der **2-Aminobenzoyl-o-benzoësäure** und ihrer Derivate. [A]. 10./1. 1912.
- 12p. F. 33 785. **Oxycarbazol**. [By]. 22./1. 1912.
- 12p. G. 36 148. **5 (4)-Methylimidazol-4 (5)-carbonsäureäthylester**. Dr. Otto Gerngross, Grunewald b. Berlin. 23./2. 1912.
- 12p. K. 50 132. **Jodparanucleinsaures Eisen**. Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh. 12./1. 1912.
- 12q. A. 21 701. Lösliche, schmelzbare, harzartige Kondensationsprodukte aus **Phenolen** und Formaldehyd. J. Walter Aylsworth, East Orange, V. St. A. 10./2. 1911.
- 12q. F. 33 740. **1-Chlor-2-amino-5-oxynaphthalin-7-sultosäure**. [By]. 12./1. 1912.
- 22g. B. 66 523. **Schuhcreme**, Bohnerwachs und andere glanzgebende und konservierende Präparate. B. Baumeister, Dülmen i. W. 5./3. 1912.
- 23c. C. 17 704. Haltbare Mischungen aus aktiven Sauerstoff enthaltenden Boraten und **Seifen**. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Oranienburg. 1./3. 1909.
- 26a. H. 59 231. Mit intermittierendem Betrieb arbeitende **Ölgasanlage**, bei der abwechselnd der Generator beheizt und darauf in ihm Öl vergast wird. Fa. M. Hempel, Berlin-Westend. 5./10. 1912.
- 42l. H. 59 167. Ansaugevorr. für selbstdämmende Apparate zur **Gasanalyse**. Zus. zu Anm. H. 49 764. O. Hüfner, Bochum. 27./9. 1912.
- 55b. W. 38 810. Aufschließen von **Holz** und Sägespänen, Holzmehl und holzhaltigen Abfallmaterialien. Freiherr R. von Walther, Dresden. 6./1. 1912.
- 80b. B. 59 439. Verwertung von Haus- und gewerblichem **Müll**, unter Scheidung in Grobes und Feines. H. Becker, Neukölln, und E. E. Zinn, Barmen. 12./7. 1910.
- 80b. St. 15 620. Gegen schroffen Temperaturwechsel widerstandsfähige Gefäße, Rohre, Retorten und Geräte aus **Schamotte**. Stettiner Schamottefabrik A.-G. vorm. Didier, Stettin. 13./10. 1910.
- 80b. Z. 7772. **Dichtungsmaterial** für Dampfrohre, Gas- und Wasserleitungen u. dgl. W. Zimmermann, Dresden-Blasewitz, und T. Silber,